

Wien, am Freitag, den 19. April 1929 Zweite Ausgabe

.....

Eine Ausstellung des Drechslergewerbes. Die Lage des Drechslergewerbes ist seit Jahren eine ungemein schwierige. Das Drechslergewerbe ist auf den Export eingestellt, der insbesondere für die Knopfindustrie fast unmöglich geworden ist. Um auf den Notstand ihres Gewerbes aufmerksam zu machen, veranstalten die Perlmutter- und Galalithindustrie sowie die Knopfwarenerzeuger, gegenwärtig im Stafa Warenhaus eine ungemein sehenswerte Ausstellung, an der auch eine Verkaufsabteilung angegliedert ist. Die Ausstellung zeigt alle Erzeugnisse der Drechslerbranche, Knöpfe und Galanterieartikel von der einfachsten bis zur feinsten Form. Sämtliche ausgestellten Erzeugnisse lassen in vorbildlicher Weise Kunstfertigkeit und Wiener Geschmack erkennen. Die Ausstellung, die heute eröffnet worden ist, dauert bis 29. April.

.....

Ein Angelibad in Wien. Der Gemeinderatsausschuss für Technische Angelegenheiten hat kürzlich beschlossen, zur Erinnerung an den ehemaligen Gemeinderat Hans Angeli das städtische Strandbad Mühlshüttel in "Angelibad" umzubenennen. Hans Angeli gehörte von 1906 bis 1925 als Vertreter des IX. Bezirkes dem Wiener Gemeinderat an. Er war ein eifriger Förderer der körperlichen Erziehung der Jugend und insbesondere des Schwimmsportes. Angeli war auch längere Zeit hindurch Obmann des seinerzeit bestandenen städtischen Bäderausschusses.

.....

Eine Gartenanlage auf dem Sebastian Platz. Dem Wunsche der Bezirksvertretung und der Bevölkerung der Landstrasse entsprechend, wird der freie Teil des Sebastian Platzes auf der Landstrasse in eine Gartenanlage umgewandelt. Die neue Anlage wird etwa 1200 Quadratmeter gross sein. **Mit dieser neuen** Anlage verschwindet eine unschöne wüste Fläche. Die veranschlagten Kosten wurden vom Gemeinderatsausschuss für Technische Angelegenheiten bereits genehmigt.

.....

Stromabschaltung. Im Hause XII., Vierthalergasse 10 wurde die elektrische Installation trotz wiederholter Aufträge nicht in den vorschriftsmässigen Zustand gebracht, obwohl sie die persönliche Sicherheit gefährdete und eine Feuersgefahr bildete. Um Unglücksfällen vorzubeugen, musste daher die zuständige Magistratsabteilung in diesem Haus den elektrischen Strom vom städtischen Kabelnetz abschalten.

.....